

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 2

Rubrik: Schulfunk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Leitmotiv. Der Dichter zeigt der heutigen eigenwilligen und selbständigen Generation, wie Fürsorge der Eltern und Gehorsam der Kinder diesen eine Zukunft und ein Glück aufbauen halfen, die dem selbstgeschaffenen und oft so brüchigen Schicksal der Heutigen gegenüber sich voll rechtfertigen. Allerdings fließt jenes Leben in gesicherter, behaglicher Bahn dahin; doch erhält es durch Entwicklungskämpfe der Jungen, durch Krankheit und Tod des Freundes, durch schweren Verzicht der Liebenden Gewicht und Tiefe. Tavel selber wird uns in diesem Buche besonders lieb und wert. Es ist der väterliche, vielerfahrene und sehr nachdenkliche Freund, der den Jungen sagen will, in welchen Gründen unser Volk wurzelt. — Wenn der vorliegende Band auch nicht zu Tavels kraftvollen und besten Werken gehört, so ist es doch im besten Sinne ein gesundes, schönes Volksbuch.

Jeremias Gotthelfs Anweisung zum wirklichen Leben, Vortrag von *Eberhard Griesebach*. Veröffentlichungen der Gesellschaft zur Förderung des kulturellen Lebens.

Den Begriff des wirklichen Lebens erläutert Griesebach in drei Bezirken : 1. Welches sind die persönlichen Erlebnisse, die Gotthelf, dank seiner besondern Veranlagung, zum Anwalt wirklichen Lebens machen ? 2. Wie spiegelt sich diese in seinem Werk und inwiefern hat dieses Anspruch, nicht als ästhetisches Gebilde, sondern als erzieherische Tat gewertet zu werden ? 3. Wodurch erhebt es sich aus der Bindung an Umwelt und Zeit zum überpersönlichen, endgültigen Erziehungswerk schweizerischer Prägung ? Dies letztere erörtert am Gegenbeispiel des deutschen Erziehungsideals im *Wilhelm Meister*. Ganz besonders der Lehrerschaft empfehlen wir die geistvolle Arbeit Griesebachs, der seine Leser nachdrücklich auffordert, Gotthelfs Werke, vor allen «Leiden und Freuden eines Schulmeisters» zu lesen.

Hans Zbinden : *Wissen und Bildung*. Verlag W. Krebs & Co., Thun.

Die kleine, gehaltvolle Broschüre fragt nach dem Wesen der Bildung und stellt sie in Gegensatz zu unserm angehäuften Wissen. Der Schule sagt er, daß sie vor lauter Wissensdrill keine Zeit mehr findet zur Formung der Seele, des Charakters. Mit dem Wissen pflückt der Schüler achtlos und ohne innere Anteilnahme die Früchte einer von Not, Unruhe, Sehnsucht und Kampf erfüllten Forschung. Der Vielwisser ahnt nichts davon und entbehrt somit die Grundlage echter Bildung : Ehrfurcht vor geistigen Werten. Wissen an sich ist aber nicht ein Feind der Bildung, wie heute gewisse Ideologen meinen, sondern es vereinseitigt nur, indem es die religiösen und moralischen Kräfte verkümmern läßt. Das «Wunder der Bildung» vollzieht sich da, wo die Kräfte in uns nach einem Bilde zu formen trachten. Was uns heute zumeist fehlt, ist das Vorbild, wie frühere Zeiten sie im griechischen Mythos, in den mittelalterlichen Legenden und in großen Nationalepen besaßen. Der Verfasser sieht im Ringen unserer Zeit die Anzeichen einer neuen Selbstbesinnung, ein Hinauswachsen über das Ideal der Persönlichkeit, das sich in der Selbstvergottung selbst zerstörte, Sehnsucht nach einem überpersönlichen, übernationalen Ideal und nennt als Künster und Wegweiser Holzapfel und Carell. *Mü.*

Schulfunk

Montag, 26. Oktober, 10.15 Uhr, «*Christoph Kolumbus*», Hörspiel von Herbert Scheffler, Zürich. Dieses erfolgreiche Hörspiel soll zur 450-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas wiederholt werden. Die Schulfunkzeitung bringt dazu interessante Ausschnitte aus dem Tagebuch von Kolumbus.

Freitag, 30. Oktober, *Spatzengesindel*. Der Naturfreund Emil Weitnauer, Oltingen, erzählt in dieser Stunde von den Spatzen, über die wir sehr oft schimpfen, die wir aber in ihren Lebensgewohnheiten nur ungenügend kennen. Auch zu diesem Thema bringt die Schulfunkzeitung viel für den Schulunterricht verwendbaren Stoff.

Bund Schweizerischer Frauenvereine

In Lausanne fand bei herrlichstem Herbstwetter am 3. und 4. Oktober die 41. Jahresversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine unter dem bewährten Vorsitz von Frl. Clara Naef statt.

Unter den mancherlei ausgezeichneten Orientierungen und Referaten sei an dieser Stelle dasjenige von Frl. Dr. M. Evard (St. Sulpice) erwähnt, die als Präsidentin der